

Von der Spätantike bis zum Hochmittelalter – Ingelheimer Siedlungstopographie und -dynamik

Matylda GIERSZEWSKA-NOSZCZYŃSKA

Zusammenfassung

Die archäologischen Entdeckungen der letzten Jahrzehnte in der Ingelheimer Gemarkung bezeugen die Existenz einer weit ausgedehnten und komplexen frühmittelalterlichen Besiedlung in diesem Gebiet. Dazu gehören unter anderem vier bisher freigelegte frühmittelalterliche Hofgruppen beziehungsweise Siedlungen, die sich hauptsächlich im Nordbereich des Areals konzentrierten. Eine Besonderheit stellt beispielsweise die Siedlungsstelle aus dem späten 7. Jahrhundert mit einem umgebenden Graben dar, auf deren Überresten im späten 8. Jahrhundert die Pfalzanlage errichtet wurde. Ebenso war zu dieser Zeit der Sakralbezirk mit der St. Remigiuskirche ein zentraler Punkt. In deren Inneren wurde ein Befund von regionaler Bedeutung – ein Taufbecken des späten 7. Jahrhunderts – freigelegt. Ein zweiter Sakralbezirk mit der Kirche zu St. Wigbert befand sich im Südbereich in Ober-Ingelheim

und wurde schon im Frühmittelalter mit Schriftquellen bezeugt. Neben mehreren Bestattungsstätten, die zwischen den beiden Sakralarealen angelegt wurden, war zu dieser Zeit die Nekropole „An der Rotweinstraße“ das größte und imposanteste Gräberfeld in diesem Gebiet.

Der Beitrag handelt von der Erschließung und der Entwicklungsdynamik der Ingelheimer Siedlungskammer von der Spätantike bis zum ausgehenden Frühmittelalter. Die Lage der einzelnen Fundstellen sowie ihre Charakteristika wurden hier zusammenfassend beschrieben und in einen räumlichen und zeitlichen Kontext gesetzt. Zugleich wurden ebenso die Kontinuität und ein möglicher Kulturhiatus des 5. Jahrhunderts sowie die Zentralität der Besiedlung in der Zeit vor der Errichtung der Residenz Karls des Großen anhand der Grabungsergebnisse dargestellt.

Schlagnworte: Ingelheim, Siedlungen, Gräberfelder, Kaiserpfalz, Spätantike, Frühmittelalter

1. Einführung und topographische Lage

Die Veränderungen des Ingelheimer Siedlungsbildes zwischen der Spätantike und dem Hochmittelalter charakterisieren mehrere Wendepunkte. Zwei der wichtigsten und greifbarsten Marksteine stellen im archäologischen Befund die Besiedlung des späten 5. und 6. Jahrhunderts sowie die Errichtung der Pfalzanlage in Nieder-Ingelheim im späten 8. Jahrhundert dar.

Die Topographie des Ingelheimer Raumes besteht aus mehreren naturräumlichen Einheiten, an die sich die Besiedlung verschiedener Epochen gemäß ihrer jeweils spezifischen Bedürfnisse anpasste. Die nördliche Grenze dieses Gebiets bilden das Rheintal und seine Niederungen. Die südliche Peripherie markiert die Geländeerhöhung des Mainzer Berges, der in die Rheinhessische Hochebene übergeht. Das Selztal verläuft von Süden nach Norden und spaltet dieses Plateau in die beiden Höhenzüge des Mainzer Berges und des Westerberges auf, deren Hänge die Landschaft von Ober-Ingelheim prägen (**Abb. 1**).

Die frühmittelalterlichen Siedlungen, einzelne Hofstellen und Gräberfelder wurden überwiegend auf der

Mittelterrasse des Rheins und im Selztal am Hangfuß des Mainzer Berges auf absoluten Höhen von ca. 100 bis 140 m platziert. Die meisten der freigelegten Siedlungsstellen sind in Nieder-Ingelheim lokalisiert, wohingegen sich die Gräberfelder und einzelne Bestattungen in Ober-Ingelheim, vor allem im Bereich zwischen Ober- und Nieder-Ingelheim sowie in unmittelbarer Nähe der beiden Sakralanlagen – St. Remigius- und St. Wigbertkirche – konzentrieren.

Im Gegensatz dazu liegen die in der Antike besiedelten Stellen weiträumig verstreut. Man findet sowohl einzelne Siedlungs- sowie Grabbefunde in der Nähe der in jüngerer Zeit besiedelten Bereiche, aber auch beispielsweise auf der Niederterrasse zwischen Nieder-Ingelheim und Frei-Weinheim. Ebenso werden Bebauungsüberreste entlang der antiken Wegeverbindungen zwischen Mainz und Bingen sowie mehrere Gräber und einzelne *villae rusticae* im Selztal angetroffen. Sie konzentrierten sich generell eher auf niedrigeren Höhen zwischen ca. 80 bis 120 m ü. NN. Zahlreiche, auch an höher liegenden Stellen entdeckte Streufunde bezeugen eine mögliche weitere räumliche Ausdehnung der antiken Besiedlung.

The Dynamics and Topographical Changes of Settlements in the Ingelheim Area from Late Antiquity to the High Middle Ages

Archaeological discoveries of recent decades in the Ingelheim area have proven the existence of extensive and complex early medieval settlements in the region. These include, among others, four early medieval groups of houses and settlements which were mainly concentrated in the northern part of Ingelheim. A particularly important site was a settlement from the late 7th century with a surrounding moat on the remains of which the imperial palace of Charlemagne was built in the late 8th century. St. Remigius church was also a central point at this time. A feature of regional significance was discovered in its interior: a baptismal font from the late 7th century. A second sacred district including the church of St. Wigbert was located in the southern area of Ober-Ingelheim. Its establishment in the early Middle Ages is confirmed by written sources. Several burial sites were also found between these two sacred areas,

of which the necropolis “An der Rotweinstrasse” was the largest and most impressive graveyard in the area at that time.

The article describes the beginning, development and dynamics of the settlement from late antiquity to the closing phase of the early Middle Ages in the Ingelheim area. The location of the archaeological sites and their characteristics are described in a concise form, and placed in a spatial and chronological context. On the basis of the excavation results, both the continuity and a possible cultural hiatus in the 5th century are outlined along with the centrality of settlement in the period before Charlemagne’s residence was built.

Keywords: Ingelheim, settlements, graveyards, imperial palace, Late Antiquity, Early and High Middle Ages

Matylda GIERZEWSKA-NOSZCZYŃSKA, M.A., M.Sc.
 Forschungsstelle Kaiserpfalz Ingelheim
 Mainzer Straße 68
 55218 Ingelheim am Rhein
 Deutschland
matylda.gierszewska-noszczyńska@ingelheim.de